

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen 8 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerechtfertigt für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Sernsprecher Nr. 9.**

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

# Das Ende des Kabinetts Marx.

## Am ersten Vertrauensvotum gescheitert.

Berlin, 20. Febr. Bei der heutigen Abstimmung im preussischen Landtag über die Regierungserklärung wurde der Vertrauensantrag der Regierung mit 221 gegen 218 Stimmen abgelehnt. Ministerpräsident Marx erklärte darauf im Namen des Gesamtkabinetts die Demission des Kabinetts.

### Das Abstimmungsergebnis.

Berlin, 20. Febr. Um 4.15 Uhr Minuten gibt der Präsident Bartels im Landtag das Ergebnis der Abstimmung über den Vertrauensantrag der Regierungsparteien bekannt. Es sind 439 Stimmen abgegeben, die Mehrheit beträgt 220. Auf Ja lauten 218, auf Nein 221. Damit ist also der Vertrauensantrag abgelehnt. Alle übrigen Anträge sind erledigt. Das Wort erhält sofort Ministerpräsident Marx zu einer kurzen Erklärung, in der er mitteilt, daß er angesichts des Abstimmungsergebnisses mit den sämtlichen Ministern zurücktritt. Diese Erklärung wird auf der Rechten mit lebhaftem Beifall aufgenommen, an dem sich die Tribüne zum Teil beteiligt, auf der Linken mit großem Tumult.

Ein kurzes, aber dramatisch gesteigertes Leben hat dieses preussische Kabinett Marx gehabt. Tage hindurch hat Herr Marx es sich überlegt, ob er die Wahl annehmen soll, daß nach allen Richtungen verhandelt, hat mit dem Gedanken der Volksgemeinschaft gespielt und dann offiziell angenommen, am nächsten Tage sich dem Landtag vorgestellt und nach einer zweitägigen Debatte heute nachmittags eine Niederlage erlitten, die ihn zum sofortigen Rücktritt zwang. Es muß für ihn besonders schmerzhaft sein, daß er diesen Ausgang zurückzuführen muß auf das Abweichen des äußersten rechten Flügels seiner eigenen Partei. 450 Stimmen hat das Abgeordnetenhaus, davon 224 die Weimarer Koalition, 226 die Opposition, und die Opposition war bis auf 5 Mann zur Stelle, während auf der anderen Seite 6 fehlten; 4 vom Zentrum, wobei man nachrechnen kann, daß diese Herren, die schon durch ihr Fernbleiben zur Niederlage des Kabinetts Braun mitgeholfen haben, jetzt dieser Abstimmung aus dem Wege gegangen sind, wobei freilich nicht gesagt werden soll, daß ihre Anwesenheit an dem Ergebnis etwas geändert hätte. Denn ein Zuwachs von drei Stimmen hätte der Regierung auch nichts geholfen, die Vertrauensfrage wäre dann immer noch mit Stimmenmehrheit abgelehnt gewesen. So kam es denn, daß bei der Abstimmung über den Vertrauensantrag der Regierungsparteien von 439 abgegebenen Stimmen 218 auf Ja und 221 auf Nein lauteten.

### Marx wird wieder kandidieren.

Berlin, 20. Febr. Am preussischen Landtag fanden nach der Sitzung Fraktionskonditionen des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei statt. Die übrigen Fraktionen hielten Führersprechungen ab. Die Regierungsparteien werden an der bisherigen Politik festhalten. Marx wird, wie die „Telunion“ erfährt, eine Kandidatur wieder annehmen und für den Fall der Wiederwahl das gleiche Kabinett präsentieren. Für die Wahl des Ministerpräsidenten ist der 4. März in Aussicht genommen.

### Die Berliner Presse zum Sturz des Kabinetts.

Berlin, 21. Febr. Der „Tag“ meint: Bisher hat die Berliner Presse die Erkenntnis, daß man sich den politischen Realitäten beugen muß. Die „Zeit“ schreibt: Die

Entscheidung wird nun hoffentlich den Schlüssel unter die Experimente legen, mit denen man bisher in Preußen die einzig mögliche Entwicklung aufzubringen versucht hat. Der „Volk-Anzeiger“ schreibt: Das Preußenparlament hat gestern gesprochen und damit den Stab über Herrn Marx und über die Politik, die er zu führen gedachte, gebrochen. Einstweilen wird er ja wohl bis zur nächsten Landtags-Sitzung am 3. März mit seinen Ministerkollegen die Amtsgeschäfte weiterzuführen haben. Dann kann das Spiel von Neuem beginnen. Wie es enden wird, weiß heute noch niemand zu sagen. Wahrscheinlich doch wohl mit Landtagsauflösung und Neuwahlen. — Die „D. A. Z.“ urteilt: Die Logik der politischen Entwicklung ist doch stärker, als der Wille und die Machtigkeiten gewisser parlamentarischer Gruppen. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Gewisse Drahtzieher mögen es sich gesagt sein lassen, die Kerzen werden die gegenwärtigen Regierungsparteien gewiß nicht verlieren, aber die Geduld könnten sie allerdings sehr bald verlieren und dann wäre eine Krise da, aus der ganz sicher nicht jene Drahtzieher als Sieger hervorgehen würden. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Zeit für demokratisch-sozialdemokratische Herrschaft in Preußen ist eben endgiltig vorbei. — Die „Börse“ behandelt eingehend die Rolle des Zentrums im Reich und in Preußen und sagt: Das Ziel, welches das Zentrum spielt, stellt sich als äußerst schwierig und gewagt dar. Das Zentrum kann auf die Dauer unmöglich beanspruchen, der Diktator zu sein. — Das „Berliner Tageblatt“ kommt zu dem Schluss: Das Zentrum ist hinsichtlich der weiteren Entwicklung nicht nur mit seinem ganzen Ansehen, sondern auch mit seiner Ehre in Mitleidenschaft gezogen. In Fragen der Ehre aber gibt es kein Mitteln, weder für einen Mann, der auf sich hält, noch erst recht für eine große politische Partei. — Der „Vorwärts“ hält auch weiterhin daran fest, daß der einzige Ausweg die Wiederwahl von Marx zum Ministerpräsidenten und die Wiederherstellung des gestern gestürzten Kabinetts bilde. — Die „Genania“ schreibt: Es ist einfach eine unumgängliche Sache, daß sich die Zentrumskräfte der Terrorpolitik der Deutschen Volkspartei beugen. Und wenn die Opposition noch zehn solcher „Siege“ wie gestern erlitten, es wird ihr nicht gelingen, die Zentrumskräfte von ihrem Wege abzubringen. Es muß ihr überlassen bleiben, wie weit sie diese Zerstörungsarbeit fortsetzen will, aber sie wird sich hoffentlich im Klaren darüber sein, daß jeder neue Vorstoß eine Verschärfung der Gesamtsituation bringt und die preussische Krise sich leicht auf das Reich ausdehnen kann. — Der „Börse-courier“ vertritt die Auffassung, daß die Probe auf die Arbeitsfähigkeit dieses Landtags bis zu einem endgiltigen Ergebnis wiederholt werden muß. Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten tun ihre vaterländische Pflicht, wenn sie es darauf ankommen lassen. — Die „Börsen-Zeitung“ nennt das Abstimmungsergebnis einen Porzellanbruch der Opposition und meint, die Frage der Auflösung des Landtages komme erst zur Erörterung, wenn die Lage im Reich geklärt sei.

### Die Strafe für die „Schwänzer“.

Loenark und v. Papen zur Mandatsniederlegung aufgefordert.

Berlin, 20. Febr. Die Zentrumskräfte des Landtages hat heute nach Schluß der Vollziehung einstimmig nachstehenden Beschlusses gefaßt: „Die Fraktion sieht nach dem heutigen Verhalten der Herren Loenark und v. Papen, die durch ihr ungewissenhaft abgelehntes Verhalten bei der entscheidenden Abstimmung wesentlich zum Sturz des Kabinetts Marx beigetragen haben, keine Möglichkeit mehr, mit den genannten Herren weiterhin in der Fraktion zusammenzuarbeiten. Sie beauftragt daher den Vorstand, die beiden Abgeordneten unverzüglich zur baldigen Niederlegung ihrer Mandate aufzufordern.“

# Deutschland und Oesterreich.

## Eine Rundgebung für Groß-Deutschland.

### Aus dem Reichstag.

Berlin, 20. Febr. Am Regierungstisch: Außenminister Dr. Stresemann, Reichsfinanzminister Dr. von Schlieffen. — Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20. Auf der Tagesordnung steht ein Zusatzvertrag zum deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen, durch den die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich bis zum Abschluß eines Handelsvertrages auf breiterer Grundlage stärker belebt werden sollen.

Abg. Dr. Lejeune-Jung (Dnt.) empfiehlt im Namen des Ausschusses die Annahme.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann erklärt, daß auch für die Reichsregierung sowohl wirtschaftliche als auch politische Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien. Es müsse alles getan werden, um die Beziehungen so eng zu gestalten wie nur irgend möglich. Der vorliegende Vertrag hat nur den Charakter eines Provisoriums. Wir haben noch nicht die feste Basis eines Zolltarifs, um ein Definitivum zu schaffen.

Wir wollten möglichst der erste Staat sein, der mit unserem deutschen Nachbarvolke einen solchen Vertrag abschließt.

Es kann sich hier nicht handeln um Geben oder Nehmen und um die Erwägung, wo der größere Vorteil ist. Wir würden es begrüßen, wenn überhaupt die Grenzmauern fallen. Dann würden wir ein Wirtschaftsgebiet sein. Es müssen enge und freund-

schaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich bestehen. Das muß der erste Gesichtspunkt sein, das ist wichtiger als wirtschaftliche Gesichtspunkte. Der Minister verweist dann auf die Schwierigkeiten im Grenzverkehr, die vielen nicht verständlich seien. Man habe sie damit begründet, daß politisch verdrängte Elemente ferngehalten werden sollen. Diese verstehen es aber, überall durchzukommen, aber die ehrlichen Elemente verstehen es nicht. Bereits in der nächsten Woche werden in der hiesigen österreichischen Gesandtschaft Verhandlungen mit der Absicht der rechtmäßigen Aufhebung des jogen Sichtvermerksverkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich stattfinden.

Auch innerhalb der politischen Bindungen wollen wir alles tun, um die Einheit der Empfindungen zwischen den beiden Völkern auch gesetzgeberisch zum Ausdruck zu bringen.

Abg. Dr. Hilferding (Soz.) stellt fest, daß seine Freunde von jeher den Anschluß an Oesterreich wünschten und den großdeutschen Gedanken vertreten haben, ebenso wie die Sozialdemokraten in Oesterreich.

Abg. Stöcker (Komm.) erhebt Einspruch, weil da Abkommen wieder auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten abgeschlossen seien, ohne Zustimmung des Reichstages.

Abg. Wenzel-Berlin (Dem.) bedauert, daß der Anschluß Oesterreichs an Deutschland noch nicht erfolgt sei. Der Vertrag wird dann endgiltig angenommen, ebenso die Vorlage zur Ver-

# Neueste Nachrichten.

Das preussische Kabinett Marx hat nach Ablehnung des Vertrauensantrages der Regierungsparteien demissioniert.

Dr. Marx wird bei der am 4. März erfolgenden Wahl erneut für den Posten des preussischen Ministerpräsidenten kandidieren.

Der Reichstag beschloß die Einsetzung einer 21-Mitgliedigen Kommission zur Untersuchung der Ruhrkredite.

Die Erörterungen über die Veröffentlichung des Kontrollberichts ergeben, daß England der Führer im Widerstand gegen die uneingeschränkte Veröffentlichung des Kontrollberichts ist.

Die Repto wählte Barthou erneut zum Präsidenten, den Italiener Roggi zum Vizepräsidenten.

Die amerikanische Regierung stellt amtlich in Abrede, daß sie Frankreich zur Stabilisierung seiner Währung eine Anleihe geben werde.

Die amerikanische Presse meldet, daß Japan, Italien und England ihre Zustimmung zur Abrüstungskonferenz bereits gegeben haben und daß die Kontrolle des Waffenhandels der Hauptberatungsgegenstand sein soll.

Die Verlängerung des vorläufigen Handelsabkommens mit Portugal.

Auf der Tagesordnung steht dann die Beratung der Denkschrift über die Reparationslasten und Schäden der Privatwirtschaft des Ruhr- und Rheingebiets und ihre Erstattung durch das Reich. Verbunden damit werden kommunizistische und sozialdemokratische Anträge auf Einsetzung eines Untersuchungs-ausschusses zur Prüfung der Kredite der Ruhrindustriellen.

# Der Stand der Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 20. Febr. Die „Information“ erklärt die Unterbrechung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen bereits als feststehende Tatsache und kündigt an, daß die Verhandlungen am 15. März wieder aufgenommen werden. Das Blatt versucht in gewundenen Gedankenwegen Deutschland die Verantwortung für die Unterbrechung zuzuschreiben. Der deutschen Regierung, so erklärt es, liege daran, Zeit zu gewinnen, um die Wirtschaftsverhandlungen bei einer allgemeinen Aussprache mit den Alliierten zu kompensationszwecken noch offen zu halten. Trotz der Kompliziertheit und Verschiedenheit ihrer Interessen könnten sich aber die Verbündeten über eine gemeinsame Wirtschaftsfreiezone gegen Deutschland schlüssig werden. Sämtliche Fragen, die Rumuna Kölns, die Entmilitarisierung der Rheinlandzone, der Sicherheitspakt, Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, Militärkontrolle und Wirtschaftsverhandlungen, seien eng miteinander verknüpft. Es liege im Interesse der Deutschen, für den Augenblick keinen Wirtschaftsvertrag abzuschließen, um wichtige Trümmer für eine große Aktion in der Hand zu behalten. Deutschland aber trage die alleinige Verantwortung für den auch nur vorübergehenden Fehlschlag der Wirtschaftsverhandlungen. Zu dieser Darstellung des Pariser Mittagsblattes erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union von zuständigen Stellen, daß die beiden Verhandlungsleiter gestern vereinbarten, eine fast gleichlautende Meldung an die Presse zu geben, in der lediglich die Möglichkeit einer Verhandlungspause angedeutet werden sollte. Die Franzosen scheinen nun darüber hinausgegangen zu sein. Ob die erstente Unterbrechung in den Verhandlungen eintreten wird, hängt von dem Ausgange der heute zwischen Trendelenburg und Rainaldy stattfindenden Unterredung ab.

# Am den Kontrollbericht.

Noch immer keine Einigung über die Veröffentlichung.

Paris, 21. Febr. Trotz der künftigen Verhandlungen zwischen den Kabinetten von Paris, London und Brüssel hat man sich noch immer nicht darüber einigen können, ob nur ein Teil des Kontrollberichts oder der ganze Bericht veröffentlicht werden soll. In amtlichen Kreisen verläutet, daß man sich grundsätzlich auf eine Veröffentlichung geeinigt habe, nur streite man sich darüber, ob sich die Veröffentlichung auch auf die Anhänge erstrecken soll und besonders auf die Teile, die sich mit den Mannschaftebeständen des deutschen Heeres befassen. Vor Ende der nächsten Woche sei mit einer Einigung nicht zu rechnen. Man glaubt, daß sich die Volschaftekonferenz in ihrer morgigen Sitzung mit dem Hauptbericht befassen werde.

Der Kontrollbericht in Brüssel.

Brüssel, 20. Febr. Eine Abschrift des Generalberichts der interalliierten Kontrollkommission über den Stand der deutschen Abrüstung wurde heute vormittags dem Ministerium des Auswärtigen Amtes überreicht.

# Die neuen Gesekentwürfe.

(Schluß des Berichts)

## Gesetz über die Vermögens- und Erbschaftsteuer.

a) Vermögenssteuer.  
Für den Begriff und die Bewertung des Vermögens gelten die Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes. Hinsichtlich der persönlichen Steuerpflicht schließt sich der Entwurf an die persönliche Einkommens- und Körperschaftsteuerpflicht. Eine Abweichung gibt nur für die offenen Handelsgesellschaften. Hier soll künftig statt der Gesellschafter die Gesellschaft selbst steuerpflichtig sein. Der Tarif ist im Gegensatz zu früheren Vermögenssteuergesetzen nicht progressiv gestaffelt, sondern beträgt einheitlich 5 pro Mille. Nur bei kleineren Vermögen findet wie im letzten Jahre eine Degression bis auf 3 pro Mille statt. Die Freigrenze beträgt wie bereits bei der Vermögenssteuer für 1924 5000 RM. Für kinderreiche Familien sowie für Kleinrentner ist unter gewisser Voraussetzung eine Erhöhung der Freigrenze vorgesehen. Der Entwurf findet erstmalig auf die Vermögenssteuer des Kalenderjahres 1925 Anwendung.

b) Erbschaftsteuer.  
Für die Bewertung sollen die Grundzüge des Reichsbewertungsgesetzes maßgebend sein. Der Entwurf erweitert die bereits in beschränktem Umfang bestehende Besteuerung des Gattenerbes insofern, als künftig eine Besteuerung der Ehegatten dann eintritt, wenn der Erblasser keine Abkömmlinge hinterläßt. Der Tarif wird für Erbschaften über 1 Million Reichsmark hinaus derart ausgebaut, daß der in Aussicht genommene Höchststeuersatz von 15 v. H. bei Anfällen an Ehegatten und Kinder, von 25 v. H. bei Anfällen an Enkel, und von 50 v. H. bei Anfällen an weitere Verwandte erst bei Einzel-erbschaften von mehr als 10 Millionen RM. Anwendung findet. Für Anfälle an Nichtverwandte beträgt der Höchststeuersatz 0 v. H. anstatt bisher 70 v. H. Die Neuregelung soll mit Wirkung vom 1. Januar 1925 in Kraft treten.

## Gesetz über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reichs, der Länder und Gemeinden.

Der Entwurf geht über das noch geltende Reichsbesteuerungsrecht hinaus und spricht nochmals den Grundbesitz, das Gewerbe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts, sofern sie weder der Ausübung der öffentlichen Gewalt, noch kirchlichen Zwecken, noch gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienen, der Körperschaftsteuer und der Vermögenssteuer unterliegen. Hierher gehören insbesondere dem Reich die Länder oder den Gemeinden und Gemeindeverbänden gehörige Gas-, Wasser-, Kraft- und Elektrizitätswerke, Verkehrsunternehmungen, Bergwerke, Banken usw. In Verfolg seines Grundgedankens unterwirft der Entwurf das Reich mit seinen Körperschaften- und vermögenssteuerpflichtigen Betrieben und Verwaltungen auch den Landes- und Gemeinde-steuer vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb. Der Entwurf hebt die Umschlagsteuerfreiheit des Reichs der Länder, der Gemeinden und der Gemeindeverbände inbezug auf ihre Elektrizitätswerke, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke auf. Nach dem Reichsbahngesetz vom 30. September 1924 kann die Reichsbahngesellschaft nur zu solchen direkten Steuern herangezogen werden, denen das Unternehmen „Deutsche Reichsbahn“ am 12. Februar 1924 unterlag.

Der Entwurf räumt jedoch die Zweifel aus, die das Reichsbesteuerungsrecht nach der Richtung offen gelassen hat, ob die Eisenbahnwerkstätten und ähnliche Einrichtungen von Gemeinden, denen aus diesen Werksstätten und Einrichtungen besondere Aufwendungen erwachsen, zu Zuschüssen zu ihrem Verwaltungsaufwand herangezogen werden. Die Lösung der Frage, die der Entwurf bringt, wird diesen Gemeinden eine große finanzielle Erleichterung bringen.

## Gesetz zur Änderung der Verkehrrsteuer.

1. Gesellschaftsteuer.  
Der Normalsatz der Gesellschaftsteuer, die insbesondere bei der Gründung und der Kapitalserhöhung von Gesellschaften erhoben wird, soll von 5 auf 4 v. H. gesenkt werden. Die ermäßigte Gesellschaftsteuer bei der Verschmelzung von A.-G. und Fusionen wird von 2½ auf 2 v. H. herabgesetzt. Lieferungen und Leistungen, die der Gesellschaftsteuer oder der Aufsichtsratssteuer unterliegen, werden von der Umsatzsteuer befreit.

2. Wertpapiersteuer.  
Die Wertpapiersteuer für die Ausgabe von Industrieobligationen wird von 3 v. H. auf den Friedenssatz von 2 v. H. herabgesetzt. Wertpapiersteuer für ausländische Aktien wird von 5 v. H. auf 4 v. H. herabgesetzt.

## Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von F. v. L. e h n e.  
Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale G. A. d. e. r. m a n n, Stuttgart.

„Vielleicht wird es der Zufall wollen, daß wir uns mal auf der Straße begegnen, sonst glaube ich es nicht! Nun laß mich gehen; mich friert!“ Sie streckte ihm beide Hände entgegen. „Behüt dich Gott, mein Wolf!“ Mit festem Druck ergriff er sie und blickte schmerzhaft bewegt in ihr süßes blaßes Gesicht. Er hatte noch so viel auf dem Herzen, was er sagen und fragen wollte, brachte jedoch kein Wort hervor. „Lebwohl, mein Mädchen, mein einziges Glück“, kam es endlich über seine Lippen; wie halberstickt klangen diese Worte und krampfhaft preßte er ihre Hände. Einer plötzlichen Eingebung folgend, schlang sie die Arme um seinen Hals und drückte einen innigen Kuß auf seinen Mund. Er drückte sie an sich, als ob er sie nie wieder lassen wollte. „Bleibe doch bei mir“, flüsterte er flehend in ihr Ohr. Aber sie befreite sich aus seiner Umarmung und ging schnell fort. Nach ein paar Minuten sah sie sich um; wie sie da den Geliebten noch immer so traurig und einsam an dem Grabe stehen sah, packte sie der Schmerz um ihn von neuem. Sie lehnte ihr Gesicht an eine Linde, die ihre entblätternen Äste wie anklagend zum Himmel streckte, und weinte heiße Tränen um ihre verlorene Liebe.

VIII.  
„Ich denke einen langen Schlaf zu tun, Denn dieser letzten Tage Dual war groß.“  
(Schiller: „Wallensteins Tod“.)  
Es war Marys letzter Gang gewesen. Bei dem nasskalten Wetter hatte sie sich eine heftige Erkältung zugezogen, der ihr zarter, durch Nachtwachen und seelische

## 3. Börsenumsatzsteuer.

Die Börsenumsatzsteuer für Umsätze von Aktien wird bei Kundengeschäften von 0,6 v. H. auf 0,3 v. H. und bei Händlergeschäften von 0,2 v. H. auf 0,1 v. H. herabgesetzt. Die erhöhte Steuer für Geschäfte zwischen Nichtbankiers wird beseitigt. Die Herabsetzung der Steuer bei Geschäften mit dem Auslande auf die Hälfte wird wieder hergestellt.

## 4. Grunderwerbsteuer.

Die Grunderwerbsteuer wird von 4 v. H. auf 3 v. H. herabgesetzt. Die Zuschläge der Länder, der Gemeinden und der Gemeindeverbände sollen fortfallen, wenn bei der Gründung oder der Kapitalserhöhung einer Kapitalgesellschaft Grundstücke gegen die Gewährung von Gesellschaftsrechten eingebracht werden und ohnehin von dem Rechtsvorgang neben der Grunderwerbsteuer die Gesellschaftsteuer erhoben wird.

## 5. Wechselsteuer.

Die Wechselsteuer wird von zwei Zehntel v. H. auf ein Zehntel v. H. herabgesetzt.

## Der neue Einkommensteuertarif.

Berlin, 20. Febr. Im Steuerauschuß des Reichstages hat vor einigen Tagen Staatssekretär Dr. Popitz einen Ueberblick über die geplante Steuerreform gegeben und dabei auch einige Mitteilungen über die geplante Neuregelung der Einkommensteuer gemacht. Aus dem uns vorliegenden Entwurf eines Einkommensteuergesetzes, der den Reichstag demnächst beschäftigen wird, ergeben sich über den voraussichtlichen neuen Steuertarif folgende Einzelheiten. Zunächst wird festgesetzt, daß eine Einkommensteuer nicht erhoben wird, wenn die Einnahmen des Steuerpflichtigen weniger als 900 Mark im Jahre betragen. Die Einkommensteuer soll betragen:

für die ersten angefangenen oder vollen 8000 Reichsmark 10 Proz., für die weiteren angefangenen oder vollen 8000 Reichsmark 20 Proz., für die weiteren angefangenen oder vollen 50 000 Reichsmark 30 Proz., für die weiteren Beträge 35 Proz. mit der Maßgabe, daß die Steuer ein Drittel des Einkommens nicht übersteigen darf.

Gegenüber dem bisherigen Zustand sind also hier wesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Der Satz von 10 Proz. ermäßigt sich, wie dies auch jetzt schon der Fall ist, für die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Ehefrau, sowie für jedes zu seiner Haushaltung zählende minderjährige Kind um je 1 Proz. Bei der Veranlagung können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, durch Ermäßigung oder Erlass der Einkommensteuer berücksichtigt werden, wenn das Einkommen 16 000 Reichsmark nicht übersteigt.

Auch der Steuerabzug vom Arbeitslohn soll neu geregelt werden. Ein Betrag von 60 Reichsmark monatlich soll nicht versteuert werden. Von dem den Betrag von 60 Reichsmark monatlich übersteigenden Arbeitslohn hat der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von 10 Proz. für Rechnung des Arbeitnehmers als Steuer einzubehalten. Der Satz von 10 Proz. ermäßigt sich für die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Ehefrau sowie jedes zu seiner Haushaltung zählende minderjährige Kind um je 1 Proz. Für das vierte und jedes weitere minderjährige Kind beträgt die Ermäßigung jedoch 2 Proz. Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren werden nicht gerechnet. Tantiemen, Gratifikationen usw. werden gleichfalls besteuert.

Es steht noch keineswegs fest, ob der Entwurf des Einkommensteuergesetzes in der Form, wie er jetzt den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt wird, auch wirklich Gesetz werden wird. Es werden voraussichtlich zahlreiche Anträge von den verschiedenen Parteien eingebracht werden.

Aufregungen geschwächter Körper nicht gewachsen war. Nach mehrwöchentlichem Krankenlager wußte sie, daß es zu Ende mit ihr ging; still und ergeben lag sie mit geschlossenen Augen in den weißen Kissen. Frau Doktor Hamann saß leise schluchzend an ihrem Bett.

„Weinen Sie doch nicht, mein liebste Tantchen“, sagte Mary da, die Augen aufschlagend, mit matter Stimme, „gönnen Sie mir doch die Ruhe, die ich so heiß ersehnt habe.“ Sie machte eine Pause, da das Sprechen sie doch etwas anstrengte, „ich freue mich sogar — dann sehe ich doch endlich meine lieben Eltern wieder und Hallo —“

„Sprechen Sie doch nicht so, Kind! Es zerreiht mir das Herz! Wir haben Sie doch so lieb gewonnen, daß wir gar nicht fassen können, daß Sie uns verlassen wollen.“

„Für mich ist es das beste, liebste Tantchen! Ich bin so müde, daß ich mich auf den langen Schlaf freue! — Bitte, nicht weinen!“ Ihre schlanken Finger umfaßten zärtlich die Hand der anderen — dann, nach einer Pause, „ich habe nicht viel Zeit mehr — da muß ich Ihnen wohl endlich Aufschluß über meine Person geben; ich bin Ihnen ja so viel Dank schuldig!“

„Lassen Sie das doch nur, Kind, und strengen Sie sich durch unnützes Reden nicht an —“

„das ist nun alles eins“, lächelte Mary wehmütig. „Wollen Sie mir einen Gefallen tun? Geben Sie mir doch, bitte, aus meinem Schubfach den polierten Kasten heraus!“ Frau Hamann tat es und schloß ihn auch auf, worauf Mary ein kleines Kästchen herausnahm und beiseite legte — „das legen Sie mir mit in meinen Sarg, ja? Versprechen Sie mir das! Es hat für niemand Interesse. — Und wenn Sie an Frau Doktor Walter schreiben, dann bitten Sie sie, daß sie das Grab nicht vergißt! — — — Und diese Blätter sind für Sie, liebste

die insbesondere weitere steuerliche Vergünstigungen für die wirtschaftlich Schwachen fordern.

Berlin, 19. Febr. Die heute abend von der Reichsregierung der Öffentlichkeit übergebenen großen Steuergesetzentwürfe sind der erste und entscheidende Abschnitt der von der Reichsregierung geplanten Familiensteuerreform. Die Reihe der neuen Gesekentwürfe ist damit aber nicht abgeschlossen, insbesondere fehlt noch der wichtige Gesekentwurf über den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Die Reichsregierung hofft, diesen Gesekentwurf im Laufe der kommenden Woche im Kabinett erledigen und dem Reichsrat alsbald zugehen lassen zu können, weil dann die entscheidenden Beratungen über den Ausgleich einsehen werden.

## Kleine politische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Februar. Der deutsche Reichstag verabschiedete zunächst in dritter Lesung das Gesetz über die Todeserklärung Kriegsverweigerer und nahm hierauf den sozialdemokratischen Antrag auf Vorlegung eines Reichs-Schankstätten-Gesetzes in Beratung. Bei dem Gesetz würde es sich im praktischen Vollzug um den Beginn der Trockenlegung Deutschlands handeln. Die Meinungen hierüber sind bekanntlich auch innerhalb der einzelnen Parteien geteilt und so kam es, daß die eingehende Ausprache kein zuverlässiges Bild über die Stellungnahme des Reichstages zu dieser bedeutsamen Frage bot. Es versteht sich von selbst, daß namentlich die Vertreter aller beteiligten Gewerbe sich sehr scharf gegen den Antrag aussprachen und die üble Seite der in Amerika gemachten Erfahrungen hervorhoben. Abg. Schürmer (B. Vp.) erklärte, daß in Bayern das Bier ein Nahrungsmittel sei und daß die Bayern sich das Bier nicht nehmen lassen würden. Bei der Abstimmung wurde schließlich entgegen dem Ausschuß-Antrag der sozialdemokratische Antrag mit 200 gegen 168 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen abgelehnt. Dagegen wurde mit 309 gegen 53 Stimmen bei sechs Stimmenthaltungen ein deutschnationaler Antrag auf Vorlegung eines Gesekentwurfes zum Schutze der Jugend gegen die Gefahren des Alkoholismus und zur Verbesserung des Schankkonzessionswesens (unter Ablehnung der Trockenlegung) angenommen. Hierauf setzte das Haus die Ausprache zum Etat des Reichsverkehrsministeriums fort, wobei u. a. Abg. Dauer (B. Vp.) den Standpunkt Bayerns hinsichtlich seiner Eisenbahnrchte nachdrücklich hervorhob.

## Bunte Chronik.

Höchst a. M. Verabung auf der Eisenbahn. Auf der Strecke Höchst-Wiesbaden fand ein Streckenwärter eine neue braune Lederbrieftasche, die kein Geld, aber einen Reisepaß auf den Namen des G. Heimrats Professor Dr. E. von Linde, München, sowie eine Mitgliedskarte des Deutschen Auslandsinstitutes enthielt. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Besitzer der Brieftasche, Professor Dr. von Linde, beraubt und die Tasche aus dem Zuge geworfen wurde. Der Aufenthalt des G. Heimrats von Linde konnte bisher nicht ermittelt werden.

Frankfurt a. M. Todesfahrt im Aufzug. Am 1. Dezember v. J. hatte sich in dem neuen Industriehaus in der Taunusstraße in Frankfurt a. M. bei Probefahrten mit einem Aufzug ein schweres Unglück ereignet. Bei einer dieser Fahrten nahm der Monteur Henschel noch vier Leute, darunter zwei Mannen, mit, die im Schachgemäuer etwas ausbessern sollten. Vor dem obersten Stockwerk verlor Henschel vergeblich zu halten, der Aufzug stürzte mit aller Wucht in die Tiefe. Der Monteur Sch. aus Selgenstadt wurde dabei tödlich verletzt, die übrigen Insassen erlitten bedeutende Verletzungen. Monteur Henschel, der das Steuerad führte, hatte sich vor dem Schöffengericht Frankfurt wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Gericht erkannte auf Freisprechung und stellte der Staatsanwaltschaft anheim, gegen die Firma vorzugehen, die das Material für die Fangvorrichtung, das anders zusammengeschweißt hätte sein sollen, lieferte.

Tantchen! Ich habe Ihnen Verschiedenes aufgeschrieben. — Wollen Sie sie jetzt lesen? N? t? Nun, dann später — und dann haben Sie Nachsicht mit mir, ja? Tragen Sie mir aber, bitte, jene Heimlichkeit nicht nach!“ Müde schloß sie die Augen.

Ganz leise wurde da die Tür geöffnet. „Schläfst sie noch?“

„Nein, Onkel Doktor, kommen Sie nur herein!“ und den Kopf ein wenig wendend, lächelte sie dem Eintretenden entgegen.

„Nun, wir haben doch schön geschlafen? Ja? Na, also! Und kein Fieber mehr?“ sagte Doktor Hamann etwas gezwungen lustig. Er als Arzt wußte ja am besten, wie es stand, daß es keine Rettung mehr gab — zwei Tage höchstens noch! —

„Kindchen, draußen ist jemand, der Sie gern sehen will — darf er —?“

„Wer“, ein schwaches Rot trat in ihr Gesicht; der Gedanke an Wolf durchzuckte sie; aber das war ja unmöglich; er konnte ja nichts von ihrem Kranksein wissen.

„Können Sie nicht raten? Doktor Kornelius!“ Sie nickte. Gleich darauf stand dieser an ihrem Bette, keines Wortes fähig vor innerer Bewegung, die sich auf seinem hübschen Gesichte deutlich abspiegelte.

Sie reichte ihm die schmale abgezehrte Hand. „Das ist lieb von Ihnen, daß Sie noch einmal nach mir sehen! nicht wahr, wir waren doch zwei gute Kameraden und haben wacker miteinander gearbeitet!“ Er drückte heftig ihre Hand; sprechen konnte er nicht. Wie durch einen Schleier sah sein tränenverunkelter Blick die Geliebte liegen. „Segen Sie“, fuhr sie müde lächelnd fort, „wenn ich nun Ihre Braut wäre, so wäre es doch viel schmerzlicher für uns — Vergessen Sie nur Ihren guten Kameraden nicht!“  
(Fortsetzung folgt.)

Täglicher Eingang in  
**Frühjahrsneuheiten**

Damen-Mäntel  
Mädchen-Mäntel  
Costüme  
Blusen und Röcke  
Fertige Kleider

**Ernst Schall**  
Calw.

**Arbeits-Kleider**

für jeden Beruf in be-  
kannt guten Qualitäten  
Friedr. Wehler, Calw, Badstr.

**Geschäftsübernahme  
und -Empfehlung.**

Einem verehrten Publikum von Stadt und Land  
ergebenst zur Mitteilung, daß ich ab

Samstag, den 21. ds. Mts. die

**Metzgerei**

von Herrn Gustav Schwämmle  
zum „Ochsen“ hier

pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifrigstes  
Bestreben sein, meine Kundschaft stets mit

prima Fleisch und Würstwaren  
zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

**Otto Sojenhans**  
Metzgermeister.

PFORZHEIM.



**SCHMID  
BUCHWALDT**  
Westliche 23.

FLÜGEL-PIANOS  
HARMONIUMS  
ALLEERSTER FIRMAN  
ZU NIEDRIGEN PREISEN  
KLAVIERSTIMMEN  
SCHNELL U. FACHMÄNNICH

Schöne  
**Stühle**

hat zu verkaufen u.  
hält ständig auf Lager  
Georg Swanner,  
mech. Möbelschreinerei  
Neubulach.

**400 Mk.**

gegen gute Sicherheit auf  
8 Wochen anzunehmen ge-  
sucht. Von wem, sagt die  
Geschäftsstelle ds. Bl.

**10 Prozent Rabatt**

gewähre ich bis einschl. 28. Februar auf meine  
**sämtl. Artikel** (ausgenommen Rauchwaren)  
bei Einkauf von Mk. 3.— an gegen Barzahlung

**H. Zerweckh :: Teinach**

**Kurz-, Weiß- und Wollwaren**

Schurzzeugle / Hemdenflanelle / Schreibwaren / Haushaltartikel  
fertige Schürzen / fertige Wäsche / Lederwaren / Geschirre usw.

„Seinen Hausbedarf an Liedern  
schafft ein Jeder selbst sich heute“  
Ich befolge diesen Rat,  
so höret nun Ihr lieben Leute:  
In nicht mehr allzuferner Zeit  
In manchem Haus ein festlich Ton  
Er gilt den Mädchen und den Knaben  
Die schreiten bald zur **Konfirmation**

Von Alters her ein schöner Brauch  
Ein Nützgeschenk man bietet auch  
Und unter all den vielen Sachen  
Ist auch ein **Schirm** nicht zu verachten

Ist solch ein Schirm von **Qualität**  
Wie er im **Spezialgeschäft** steht  
So bringt viel Freude er ins Haus  
Denn manches **Stürmlein** hält er aus

Vertrauensvoll Ihr lieben Leut  
lenkt Eure Schritte sonst und heut  
beim Einkauf eines **Stock** und **Schirm**

Zu der bekannten **Schirmenfirma**  
**Joh. Eberhard, J. Jenisch Nachf.**

**Jeder Landwirt**

ist bei Verwendung von

**Drogerol**

(phosph. Futterkalk) über den Erfolg überrascht.  
Drogerol Marke A, 2 Pfd.-Pak., für tägl. Fütterung: 75 g  
Drogerol Marke B, 93proz. phosph. Kalk, für erste  
Fülle 1.20.

Zu haben:  
Calw: D. Jung; R. Otto Vincon; Stimmoghelm: G.  
Linkenheil; Deckenspronn: R. Dongus; Würtlingen: W.  
Weber; Stammheim: L. Weiß; Althengstett: R. Straie;  
Neubulach: H. Hamann; Overkollwangen: M. Hamann;  
Neuweiler: J. G. Kall; Wechingen: G. Schwarz; War-  
tinsmoos: L. Ringer; Holzbronn: G. Pfeifer; Zweren-  
berg: W. Hamann; Bieleisberg: M. Moser; Altbulach:  
G. Ohngemach; Heibelsberg: H. Hunselmann; Ober-  
haugstett: J. Schneider; M. Proß We.

**Gesangbücher**

für Konfirmation sowie  
**Tragfalschen**

bei  
**C. Bub, Buchbinderei**  
Salzgasse, hinter dem Rathaus,

Selbstwert für Anhänger und Gegner:  
**Was haben wir von Mütlingen zu halten?**  
(Die bestellten Exemplare werden heute expediert.) Wieder  
vorrätig in 2. Auflage: Buchhandlg. Paul Dipp.

**Straßen-, Sport- u. Gesellschaftskleidung**  
für Herren  
**Damen-Kostüme und Mäntel**  
nach Maß  
in solider, eleganter Ausführung.  
**Hermann Münz, Maßschneiderei,**  
Calw :: Postgasse 133.

**Schleiferlehrlinge  
und Silberschmiedlehrlinge**  
werden zu Ostern  
gesucht.

**Robert Angerer, Filiale Hirsau.**  
Silber- und Alpaccawarenfabrik.

**Böninger „Einhorn-Tabak“**

die alteingeführte Marke, wird nach wie vor in unübertroffener Qualität geliefert.

**Calwer  
Seifenflocken**



Hersteller:  
**Ch. Schlatterer, Calw.**

**Reinste Seife**  
ist nach wie vor das **beste** und **billigste** Waschmittel. In höchster Güte kaufen Sie solche als

**Calwer Seifenflocken**

mit **85 Prozent Fettgehalt** — **100 Prozent reinste Seife.**

Calwer Seifenflocken sind gleich vorzüglich verwendbar für alle Wäsche.  
Für 1 Waschkessel genügt eine Hand voll dieser hochprozentigen Seife.  
Nur 50 Gramm in 1 Liter heißem Wasser verrührt, ergibt einen festen schneeweißen Seifenbrei,  
mit dem alles eingebürstet, geputzt und gewaschen werden kann.

Überall erhältlich.

Preis für das Paket

**45 Pfennig**

In Qualität und Ergiebigkeit  
anderen teuren Fabrikaten, die  
unter kostspieliger Reklame  
und Anpreisung im Handel  
sind, vollkommen  
**ebenbürtig**  
daher für die Wäsche das  
Beste und Billigste.

**Schlatterer's  
Kernseifen**

**Salmiak-Terpentin-Seifenpulver in roter Packung**  
mit **33 Prozent Seifengehalt** in wesentlich verbesserter Qualität!



Sportplatz Hirsau.

Sonntag, den 22. Febr.

Fußball-  
Wettspiele.

F. V. Wildbad I. — F. V. Calw I. (Bez.-Meister)

Beginn 1/2 Uhr.

### Georgenäium Calw.

Mittwoch, 25. Februar, abends 8 Uhr  
im Georgenäumsaal

Vortrag Herr Stadt-pfarrer Lang-Calw

über  
Hermann Hesses Dichtung „Siddharta“.  
Der Georgenäumsrat.

### Damen Schneiderinneninnung Calw.

Am Sonntag, den 22. Februar, mittags 1 Uhr:

#### Berjammlung

im Gasthof zum „Adler“ in Calw.

### Musikverein Hirsau.

Morgen Sonntag im Gasthof z. Löwen  
in Hirsau



#### Rappenfigung

mit Tanz

nachmittags von 3.<sup>00</sup> — 6.<sup>00</sup>  
abends von 8.<sup>00</sup> — 12.<sup>00</sup>

wozu freundlichst eingeladen wird.

### Radfahrerverein Stammheim.



Zu unserer  
am Sonntag, 22. Febr.  
nachmittags 3 Uhr  
im Gasthaus  
zum Waldhorn  
stattfindenden

#### Tanz-

Unterhaltung

verbunden mit

#### Rappen-Abend

sind Freunde und Gönner des Vereins freundlich einge-  
laden. Abends 8—10 Uhr während der Tanzpausen:

kl. Unterhaltungs-Programm.

Für zeitgemäße Musik und vorzügliche Bewirtung ist gesorgt.  
Der Ausschuss.

### Die Leinenspinnerei u. Weberei M. Droßbach & Co., Bäumenheim

in Bayern  
übernimmt jederzeit

Flachs, Hanf und Werg  
zur Verarbeitung im Lohn  
(d. i. gegen Bezahlung der Spinn- und Weblohn)  
oder im Tausch  
(ohne Aufzahlung)

gegen ihre Fabrikate.

Angefertigt werden in den bekannten guten Qualitäten:

Langjargarn u. Werggarn, glattes  
rohes u. gebleicht. Leinen u. Halbleinen,  
einfach- und doppeltbreit, Handtücher,  
Tischzeug, Diagonalzwilch, Sackzwilch,  
Kölsch, Schürzenzeug u. w.

Zur Empfangnahme der Rohstoffe sind ermächtigt:

Fr. Lamparter, Calw.

Karl Koller, Neubulach.

Jakob Ernst, Dechenpfronn.

Christ. Stiegelmayer, Gchingen.

### Lichtspieltheater Bad. Hof

Morgen Sonntag mittags 3 1/2 Uhr  
und abends 8 Uhr:

#### Eddie Polo

Die geheimnisvollen Vier

in 5 Episoden — 30 Akte.

1. Episode: Das Geheimnis d. Desquelle.

2. Episode: Die schwimmende Mine.

Doppel-Programm.

Voranzeige:

Die große Filmschöpfung:

#### „Quo Vadis“

27. und 28. Februar und 2. März.

### Magold.

#### Gasthof zum „Löwen“.

Sonntag, den 22. Februar 1925  
von 2 Uhr ab

#### öffentlicher Fastnachts-Tanz



Streich-Musik

der Jazzkapelle Pimpello.

Kostüme erwünscht.

Eintritt für Damen frei!

NB. Fastnachts-Dienstag von 7 Uhr ab:

#### allgemein. Rummel-Bummel mit Tanz.

### Consum-Berein

#### Eier

zum Einkalken.

Wie immer werden wir auch dieses Jahr  
die Beschaffung von Eiern zum Einlegen  
für unsere Mitglieder übernehmen. Wir  
bitten unsere Mitglieder ihren Bedarf in  
den Verkaufsstellen anzumelden und wer-  
den wir für gute Ware zum billigsten  
Tagespreis besorgt sein.

Der Vorstand.

### Gegen Schweinekrampf

Rotlauf, Seuchen u. zur Aufzucht

ist das beste Vorbeugungsmittel

#### Biehlebertran-Emulsion

„L ö b r o“

Ein Versuch lohnt sich hundertfach!

In Flaschen à 1/2 Liter Mk. 1.20, offen kg Mk. 1.90  
Alleinige Hersteller: Chem.-pharm. Fabrik Gebr. Berz.  
Magold-Gündringen (Schwarzwald).

Zu haben: Calw: D. Vincon; Oberkollwangen: M.  
Hamann; Simmshelm: G. Linkeheil; Dechenpfronn:  
K. Dongus; Neubulach: J. G. Kall; Neubulach: H.  
Hamann; Altbulach: G. Döngemach; Liebersberg: H.  
Hanselmann; Oberhaugstett: A. Schneider, M. Proß We.;  
Holzbronn: G. Pfeiffer; Stammheim: G. Koller; Gchingen:  
G. Schwarz; Biefselsberg: M. Wöler.

### Klavierstimmer

Oskar Klöpfer, der Firma Schiedmayer, Stuttgart  
kommt bestimmt nächste Woche nach Calw und Umgebung  
Anmeldungen bitte umgehend an Herrn Hauptlehrer Aichele

Ziehung garantiert  
überrächtige Woche!

Die beliebteste Wirt.  
**Pferdelotterie**  
für die Pferdewerke Stuttgart,  
Heilbronn, Ludwigsburg, Leon-  
berg und Hall  
Ziehung 4. März 1925  
3016 Geld- u. 216b. Gewinne M.

**15000**  
3016 Geldgewinne Mark

**12500**  
1 Pferd i. W. Mark

**1500**  
1 Fohlen i. W. Mark

**1000**  
13 Lose  
Lose zu 1 M., 12 Mark,  
Porto und Liste 30 Pf. mehr  
J. Schweickert, Stuttgart  
Marktstr. 6 Königsstr. 1  
Postcheckkto. Stuttgart 2055

Hier bei:

W. Wiaz, Friseur.

### Che-Institut

„Fortuna“

Stuttgart

Breitestr. 411, b. d. Königsstr  
vermittelt Ehen  
für jedes Alter, Stand und  
Religion streng reell u. diskret  
Geschäftszeit tägl. 10—7 Uhr.  
Sonntags 11—2 Uhr.

### Pfannkuch & Co

Preiswerte

Rot- u. Weiß-

### Weine

Tischwein

rot

Flasche 80

rouffillon

Flasche 1.20

Tischwein

weiß

Flasche 80

Edenkobener

Flasche 1.—

mit Steuer und Flasche.

### Pfannkuch & Co

G. m. b. H.  
an der Königsstr.  
Verkaufsstelle

7. März 1925

Stuttgart

Stuttgarter

### Gesangverein Concordia Calw.

Am Samstag, 21. Februar 1925  
abends 8 Uhr

im „Badischen Hof“



#### Großer

Rappen-

und Bier-Abend

mit Tanz

wozu höflich einladet

Saalführung 6.61.

der Ausschuss.

Kinder haben keinen Zutritt!

### Musikverein Dillstein.

Am kommenden Sonntag, 22. Febr.



#### Tanz-

Ausflug

nach Igelsloch

ins Gasthaus z. Rößle

Beginn des Tanzes um 2 Uhr.

Musikverein Dillstein.

### Gasthaus z. Krappen, Calw.

Im Ausschank ab heute  
wieder das bekannt gute



#### Weilderstädter

Doppel-Bier

Brauerei Stog.

Meiner werten Kundschaft teile ich mit, daß ich

außer meinem seitherigen Brot, ein

#### schmackhaftes Roggenbrot

(Bauernbrot)

herstelle. 1 u. 2 Kilogr. schwer, das Kilogr. zu 45 Pfg.

Hermann Schnürle

Bäckermeister.

### Neubulach.

#### Bergebung v. Bauarbeiten

Zum Neubau eines Werkstattgebäudes und eines  
Wohn- und Werkstattgebäudes haben wir die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Stein-  
hauer-, Zimmer- u. Flaschnerarbeiten  
im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Arbeitsbescheid und Akkordsbedingungen sind  
von heute an im Gasthaus z. „Rößle“ zur Einsicht auf-  
gelegt und wollen Angebote nach den einzelnen im Arbeits-  
bescheid aufgeführten Positionen bis Donnerstag, den  
26. ds. Mts., abends 6 Uhr dortselbst abgegeben werden. Der  
Zuschlag erfolgt am Samstag, den 28. d. Mts., 6 Uhr abends.

Georg Gwinner. Friedrich Duf.